

# W.E.B.aktuell

## Klimawandel verändert Tourismus

Jährlich lockt der Winter Millionen Touristen nach Österreich. Die globale Erwärmung stellt nicht nur den heimischen Tourismus vor große Herausforderungen. Wie sich der Klimawandel auf den Winter- und Sommertourismus auswirkt, erfahren Sie auf den Seiten 4 bis 7!

Nr. 61  
Winter 2017

Produktionsrekord im Oktober 10

Eine Woche unterwegs  
mit der W.E.B 12-13

Nummer 1 im österreichischen  
Grünstrom-Ranking 16



## Editorial

## Nr. 61 Winter 2017

Liebe Aktionäre!  
Liebe Anleihezeichner!  
Liebe Freunde der W.E.B!

Zum Jahreswechsel wenden wir uns gerne wieder an Sie mit einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2017 und der Vorschau auf 2018.

Unser Fokus lag heuer vor allem auf der Bauvorbereitung neuer Projekte. Die Früchte des vergangenen Wachstumsjahres konnten wir in diesem Jahr ernten. Mit 415 MW Eigenbestand und besserem Wind als 2016 konnten wir unser Ergebnis zum dritten Quartal mehr als verdoppeln. Auch der W.E.B-Grünstrom brachte gute Neuigkeiten: Wir feierten unseren 1000. Grünstrom-Kunden und wurden von GLOBAL 2000 und WWF auf Platz 1 des österreichischen Grünstrom-Rankings geehrt! Mit der KMU-Energiewendepartnerschaft haben wir im Jahr 2017 ein neues Konzept ins Leben gerufen, das sich großer Beliebtheit erfreut. Darüber hinaus konnten wir heuer zwei weitere internationale Auszeichnungen verbuchen: den Best Business Award als Unternehmen und den ARC Award für unseren Geschäftsbericht.

Für uns war 2017 auch ein Jahr der Umstellung auf Ausschreibeverfahren zur Tarifsicherung. Wir haben in fünf Ländern erfolgreich an Ausschreibungen teilgenommen. Ein ganz besonderer Erfolg gelang uns in Deutschland, wo wir uns mit dem Repowering-Projekt in Wörbzig gegen sehr starke Wettbewerber durchsetzen konnten. Im Bereich Photovoltaik haben wir einige Projekte in Österreich ans Netz gebracht. Im kommenden Jahr werden viele Projekte in die Bauphase übergehen, sodass unsere Mitarbeiter wieder vermehrt auf den Baustellen in Europa und Nordamerika zu finden sind. Der Windpark Flesquières (F) wird 2018 in Betrieb gehen, in Dürnkrot und Höflein erwarten uns zwei österreichische Baustellen und den einen oder anderen Spatenstich werden wir noch in Kanada oder Deutschland sehen – lassen Sie sich überraschen.

Für uns beide war es das erste Jahr als Zweierteam im Vorstand. In diesem Sinne wollen wir uns ganz besonders für Ihre Unterstützung bedanken. Wir hatten noch nie so viele Gäste bei unseren Kamingsgesprächen; jeder Abend war ganz besonders. Ihre vielfältigen Fragen – egal ob persönlich oder per E-Mail – haben uns wichtige Impulse gegeben. Bleiben Sie dran! Bei den Kamingsgesprächen 2018 (siehe Seite 20) haben Sie wieder Gelegenheit dazu.

Wir wünschen Ihnen im Namen des gesamten W.E.B-Teams ein gutes Jahr 2018 und freuen uns gleichzeitig darauf, mit Ihnen weiter gemeinsam die Zukunft mit nachhaltiger, regionaler Energie zu gestalten!

Herzliche Grüße,

Frank Dumeier  
Vorstandsvorsitzender

Michael Trcka  
Finanzvorstand

**Die W.E.B feiert den 1000. Grünstromkunden**  
**Aktionär Franz Pfaunz freut sich über besondere Auszeichnung 3**  
**Die Folgen des Klimawandels**  
**Wohin geht die Reise der Zukunft? 4-7**  
**Projekte**  
**Baufortschritte in Frankreich 8**  
**Wir stellen vor...**  
**Vier Projekte in drei Ländern 9**  
**Produktion**  
**September bis November 2017 10**  
**Zwischenbericht zum 3. Quartal 2017**  
**Ergebnis mehr als verdoppelt 11**  
**Das war die W.E.B-Reise 2017**  
**Investoren und Interessenten der W.E.B**  
**unternehmen Energiewende-Tour durch Österreich 12-13**  
**Doppelt ausgezeichnet**  
**Gleich zwei internationale Preise fanden den Weg nach Pfaffenschlag 14**  
**W.E.B-Grünstrom für Wassergenossenschaft**  
**Erneuerbare Energie ersetzt Diesel beim Pumpenantrieb 15**  
**W.E.B an der Spitze des Grünstrom-Rankings**  
**WWF und GLOBAL 2000 sehen in W.E.B „Treiber der Stromzukunft“ 16**  
**COP23 in Bonn**  
**Die UN-Klimakonferenz der Fidschi Inseln 17**  
**Prominenter Besuch**  
**Industriemanagerin Brigitte Ederer bei der W.E.B 18**  
**Geschäftsführung Frankreich**  
**Wechsel an der Spitze der französischen W.E.B-Tochter 18**  
**Aus dem W.E.B-Fotoalbum**  
**September bis November 2017 19**  
**Termine**  
**Neujahrsempfang und Kamingsgespräche 2018 20**

### Impressum

Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:  
WEB Windenergie AG,  
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag  
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336-14  
web@windenergie.at, www.windenergie.at  
Text und Redaktion: Beate Zöchmeister,  
Christoph Spitaler, Sascha R. Brauner,  
Martina Willfurth  
Design: Thomas Öhlinger  
Basisdesign: Markus Hörl, www.markushoerl.at  
Fotos: fotolia.com (Cover), Reiner Riedler (S. 2),  
pixabay.com (S.4 bis 7), BBA Forum e.V. (S.14), MerComm  
Inc. (S.14), WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)  
Inserat: bereitgestellt von WEB Windenergie AG (S.16)  
Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein  
Alle Angaben ohne Gewähr. Druck-, Satzfehler, Irrtum  
und Änderungen vorbehalten. Im Sinne einer besseren  
Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf ge-  
schlechterspezifische Formulierung verzichtet wird.  
Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleicherma-  
ßen angesprochen.



# Die W.E.B feiert den 1000. Grünstromkunden

## Aktionär Franz Pfaunz freut sich über besondere Auszeichnung



Sichtlich erfreut nahm Franz Pfaunz (re.) die Urkunde von W.E.B-CEO Frank Dumeier (li.) entgegen.

### **Franz Pfaunz setzt auf erneuerbare Energien und das schon seit mehr als 30 Jahren. Auch mit der W.E.B verbindet ihn eine langjährige Geschichte. Seit diesem Sommer ist der W.E.B-Aktionär der 1000. Grünstromkunde.**

Über 30 Jahre ist es her, da baute Franz Pfaunz gemeinsam mit einem Installateur eine Solaranlage und installierte sie auf seinem Haus in Brunn an der Wild. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war für ihn klar: Die Zukunft der Energieversorgung kann nur erneuerbar sein. Diese Überzeugung führte ihn auch zur W.E.B. Als in Michelbach die erste Windenergieanlage des Unternehmens errichtet wurde, ließ es sich Franz Pfaunz nicht nehmen, diese umgehend zu besichtigen. Im Jahr 1999 folgte die Geburtsstunde der WEB Windenergie AG und Franz Pfaunz griff bei den Aktien sofort zu. Seit Sommer dieses Jahres ist der W.E.B-Aktionär zusätzlich W.E.B-Grünstromkunde und knackte damit die historische 1.000er-Marke an Stromkunden. Aus diesem Anlass besuchte CEO Frank Dumeier am 31. Oktober Herrn Pfaunz und überreichte

ihm eine Urkunde. Es folgte ein interessantes Gespräch, in dem es unter anderem um die W.E.B und eine nachhaltige Energiezukunft ging.

W.E.B-CEO Frank Dumeier betonte dabei vor allem die Wichtigkeit einer gemeinsamen Energiewende mit innovativen Ideen: „Der W.E.B-Grünstrom ist für uns ein wichtiger Baustein der dezentralen Energiewende. Herr Pfaunz steht stellvertretend für die vielen Menschen, die mit uns den Weg in Richtung Zukunft mit sauberer Energie gehen. Beispiele wie unsere kürzlich ins Leben gerufene KMU-Energiewendepartnerschaft zeigen, dass unserer Innovationskraft dabei noch kein Ende gesetzt ist.“

Seit 2013 vertreibt die W.E.B den Strom ihrer österreichischen Kraftwerke. Das nachhaltige Konzept überzeugt. Im vergangenen Jahr etablierte sich der W.E.B-Grünstrom unter Österreichs Stromanbietern noch stärker; die Zahl der Grünstromkunden stieg um 10 %. Beim aktuellen Stromanbieter-Ranking von WWF und GLOBAL 2000 belegt die W.E.B österreichweit den ersten Platz. Mehr dazu finden Sie auf Seite 16! ■

# Die Folgen des Klimawandels

## Wohin geht die Reise der Zukunft?



Ein Anstieg des Meeresspiegels wird für die Karibik dramatische Folgen haben.

**Ob Sommer oder Winter – im Urlaub verreisen gehört für viele zur Jahresplanung. Dementsprechend entwickelte sich die Tourismusbranche im Laufe der Zeit zu einem der größten Wirtschaftssektoren weltweit und bietet so für mehr als 255 Millionen Menschen eine Existenzgrundlage. Doch der Klimawandel verändert auch den Tourismus nachhaltig.**

Der Tourismus lebt von der Natur, vom Wetter und von der Einzigartigkeit der Reiseziele.

Der Klimawandel macht sich schon jetzt in der Branche bemerkbar. Auswirkungen der steigenden Temperaturen bekommen sowohl Sommer- als auch Wintertourismus zu spüren. Doch darf auch nicht außer Acht

gelassen werden: Der Tourismus selbst trägt in seiner derzeitigen Form auch seinen Teil zum Klimawandel bei.

### **Der Tourismus – eine energieintensive Branche**

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Tourismus sind nicht unerheblich. In der Publikation „Climate Change and Tourism“ schätzen die Weltorganisation für Tourismus (UNWTO), das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) den Anteil des Tourismus am globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf rund fünf Prozent. Um an das Reiseziel zu gelangen, nehmen Touristen vielfach weite Strecken auf sich und setzen dabei auf Verkehrsmittel mit hohem Schadstoffausstoß. So gehen mit rund 75 % ein Großteil der touristischen CO<sub>2</sub>-Emissionen auf das Konto des Verkehrs. Danach folgen die Kategorien Unterkünfte (21 %) und Aktivitäten



vor Ort (4 %). Werden nun keine Klimaschutzmaßnahmen gesetzt, ist davon auszugehen, dass sich bis 2035 die Gesamtemissionen der Tourismusbranche um 130 % steigern würden. Emissionsreduktion im Tourismus selbst ist also die erste große Herausforderung.

### Was bedeutet der Klimawandel für den Sommertourismus?

Den wichtigsten Zweig für die weltweite Urlaubsbranche bildet der Küstentourismus. Mehr als 60 % der Europäer genießen ihren Urlaub klassisch am Strand. Der Klimawandel hat schwerwiegende Folgen für die Ozeane – diese wirken sich wiederum direkt auf den Küstentourismus aus.

Eine viel zitierte Konsequenz der globalen Erwärmung ist der Anstieg der Meeresspiegel. Touristische Attraktionen und Infrastrukturen werden die Kraft des Wassers zu spüren bekommen; die malerischen Strände beliebter Urlaubsregionen werden der Überspülung ausgesetzt sein. Um dies zu veranschaulichen, genügt ein Blick in die Karibik. Hier liegt fast ein Drittel der Ferienorte weniger als einen Meter über dem Höchstpegel der Gezeiten. Laut einer 2014 von Mark Nicholls (Professor an der University of Cambridge) veröffentlichten Statistik, sind in der beliebten Urlaubsregion bei Ansteigen des Meeresspiegels um nur einen Meter bis zu 60 % der Ferienanlagen, 21 Flughäfen und 35 Häfen gefährdet. Wie teuer ein Aufbau der zerstörten Ferienorte ist, hat uns Hurrikan Irma vor Augen geführt. Über 300 Milliarden Euro mussten schon bis jetzt für den Wiederaufbau der betroffenen Gebiete in der Karibik und in Florida aufgewendet werden.

Die Ozeane stellen für unzählige Tier- und Pflanzenarten wichtige Lebensräume dar. Diese werden durch Erwärmung und Versauerung der Meere stark beeinträchtigt. Exemplarisch dafür steht die Bedrohung der Korallenriffe. Diese einzigartigen Ökosysteme zählen mit ihrer unvergleichlichen Tier- und Pflanzenwelt zu den wichtigsten touristischen Attraktionen weltweit. (Anmerkung der Redaktion: Eine Betrachtung ihrer ökologischen Rolle würde in dieser Geschichte den Rahmen sprengen.) Knapp zehn Milliarden Euro an Umsatz erwirtschaftet die Tourismusbranche mit den Riffen; davon profitieren über hundert Staaten.

Ein durch den Klimawandel verursachter Anstieg des



Voriges Jahr bleichten im Great Barrier Reef, dem größten Korallenriff der Welt, rund 90 % der Riffe zumindest teilweise aus. Es war die bis dato schwerste dokumentierte Bleiche.

CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Atmosphäre bewirkt in weiterer Folge eine Versauerung der Weltmeere. Das für die riffbildenden Korallen so wichtige Calciumcarbonat steht nicht mehr ausreichend zur Verfügung. Auch die Erwärmung der Meere setzt den Korallenriffen zu. Ein so komplexes Ökosystem reagiert äußerst empfindlich auf höhere Temperaturen. Die Folgen sind Korallenbleichen oder sogar ein teilweises Absterben der Korallen. Weltweit ist schon ein Fünftel der Riffe verschwunden. Schreitet der Klimawandel unvermindert voran, werden bis Mitte des Jahrhunderts korallenreiche Riffe\* und damit wichtige Lebensräume sowie einzigartige Touristenattraktionen mit großer Wahrscheinlichkeit verschwinden.

Frankreich, Portugal und Italien – beliebte touristische Destinationen, die alle im Sommer 2017 von schweren Waldbränden betroffen waren. Die steigenden Temperaturen und der fehlende Niederschlag infolge des Klimawandels erhöht die Waldbrandgefahr erheblich. Neben ihren verheerenden Auswirkungen für Mensch sowie Umwelt in den betroffenen Regionen, stellen Waldbrände auch stets eine Gefahr für Touristen dar und die für die

\* Riffe mit Korallenbedeckung von mehr als 30 %

# Die Folgen des Klimawandels

## Wohin geht die Reise der Zukunft?

Länder so wichtigen touristischen Ziele büßen durch die verlängerte Waldbrandsaison an Attraktivität ein.

Steigende Temperaturen haben nicht nur für den Sommertourismus negative Auswirkungen. Gerade für den Wintertourismus wird der Klimawandel zu einem immer größer werdenden Problem.

### Der Wintertourismus leidet

Österreichs Wirtschaft und Touristiker freuen sich gleichermaßen über einen schneereichen Winter. Gerade bei Gästen aus dem Ausland sind Österreichs Wintersportgebiete äußerst beliebt. Laut Statistik Austria entfielen in der Wintersaison 2016/17 von den insgesamt 68,56 Millionen Nächtigungen ganze 52,66 Millionen auf ausländische Staatsbürger.

Für Wintersport ist natürlich eine Sache der entscheidende Faktor: Schnee. Da es Schnee nur bei tiefen Tempera-

turen gibt, treibt die globale Erwärmung den Touristikern, Seilbahnbetreibern und vielen anderen sprichwörtlich den Schweiß auf die Stirn.

Ein langfristiger Winterbetrieb kann nur auf Grundlage der Schneesicherheit erfolgreich gestaltet werden. Derzeit ist diese in Österreichs Skigebieten noch zum Großteil gegeben. Von rund 230 Gebieten können laut einer Studie der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA knapp 200 Skigebiete heute ausreichende Schneesicherheit vorweisen. Ein Blick in die Zukunft zeigt jedoch: Schreiten der Klimawandel und infolgedessen die globale Erwärmung ungebremst voran, wird Österreich bei einer Erwärmung von durchschnittlich 4° Celsius weniger als 50 schneesichere Skigebiete vorweisen können.

Vor allem für die zahlreichen österreichischen Skigebiete, die sich voll und ganz dem Wintertourismus verschrieben haben, wird dieser Umstand sowohl wirtschaftlich als auch hinsichtlich der Regionalentwicklung problematisch.



Österreichs Winterlandschaften machen den heimischen Tourismus einzigartig. Die steigenden Temperaturen gefährden diese Idylle.



Der warme Frühling und der heiÙe Sommer lieÙen die Alpen-Gletscher abermals stark dahinschwinden. Österreichs größter Gletscher, die Pasterze, schrumpft im Schnitt um 50 Meter pro Jahr.

Der Klima- und Energiefonds hat sich aufbauend auf der COIN-Studie mit den wirtschaftlichen Konsequenzen für die Wirtschaft beschäftigt. Bei einem moderaten Klimawandel würde Österreichs Tourismus schon ab dem Jahr 2036 jährlich mit einem Verlust von 210 Millionen rechnen müssen; etwaige positive Effekte für den Sommertourismus sind hier schon eingerechnet. Da der Tourismus ein nicht unwesentlicher Teil der österreichischen Wirtschaft ist, würde dieses satte Minus in weiterer Folge Verluste in quer-, vor- und nachgelagerten wirtschaftlichen Sektoren Österreichs bewirken.

Das einzigartige Winteridyll hängt unmittelbar mit den Alpen zusammen. GLOBAL 2000 skizziert in einer Studie einige Folgen des Klimawandels für die Alpen. In den nächsten 30 Jahren wird die Temperatur in den Alpen nach derzeitigen Berechnungen um 2° Celsius steigen; bis zum Ende des Jahrhunderts, ist mit einem Plus von 5° Celsius zu rechnen. Die Auswirkungen werden vor allem an den Gletschern sichtbar. In den vergangenen hundert Jahren verloren sie unglaubliche 50 % ihrer Eismasse. Schätzungen zufolge werden die Alpengletscher bis 2050 bei einer mittleren Erderwärmung drei Viertel ihrer Fläche verlieren. Auch dies hat Auswirkungen auf die Tourismusbranche. Neben dem Verlust des typischen Landschaftsbildes erhöht das Abschmelzen der Gletscher

das Risiko für Hochwasser, Muren, Lawinenabgängen und Steinschlag.

Die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus – und vice versa – sind vielfältig, national wie international. Gerade dieser Bereich zeigt deutlich, wie vielfältig die Herausforderungen für unsere Gesellschaft sind, wenn es darum geht, den Planeten für die kommenden Generationen zu bewahren. ■

### Mehr Informationen:

*CIPRA (2011): Tourismus im Klimawandel.  
Ein Hintergrundbericht der CIPRA*

*GLOBAL 2000: Klima, Hintergrundpapier.  
Klimawandel in Österreich*

*Klima- und Energiefonds (2015):  
Die Folgeschäden des Klimawandels in Österreich*

*Mark Nicholls (2016): Klimawandel:  
Was er für den Tourismus bedeutet*



# Projekte

## Baufortschritte in Frankreich

**Zum Jahresende hin wird es ruhiger auf den W.E.B-Baustellen. In Eberbach werden derzeit sämtliche Vorbereitungen für die Bauphase im Sommer 2018 getroffen und in Flesquières steht schon alles für die Anlieferung der Windenergieanlagen im nächsten Jahr bereit.**

### Frankreich

#### Alles läuft nach Plan

Ein arbeitsintensiver Herbst liegt in Frankreich hinter dem W.E.B-Team und den Bauarbeitern am Standort Flesquières. Nachdem im Sommer der Liefer- und Wartungsvertrag mit dem langjährigen W.E.B-Partner Vestas unterzeichnet wurde, standen bei den Bauarbeiten die Vorbereitungen für die Anlagenlieferung am Programm. Da die Anlieferung – wie bei jedem in Bau befindlichen Windpark – eine nicht unwesentliche logistische Herausforderung darstellt, wurden auch in Nordfrankreich die besten Routen zum Windpark eruiert und der Bau der Straßen zum Park abgeschlossen.

Damit der Windstrom den Weg ins öffentliche Stromnetz findet, wurde die Verkabelung ebenfalls schon diesen

Herbst fertiggestellt. Zu guter Letzt haben die Bauarbeiter die Fundamente gegossen; diese sind nun bereit, den Windenergieanlagen einen sicheren Stand zu bieten.

Der weitere Plan sieht vor, noch bis Jahresende die Übergabestationen am Standort zu errichten.

Funktioniert weiterhin alles reibungslos, werden Mitte März des nächsten Jahres die sechs Vestas V126-Anlagen geliefert. Eine Anlage im Windpark Flesquières im windigen Norden Frankreichs weist eine Leistung von 3,6 MW auf; die Gesamtleistung des Parks wird sich demnach auf 21,6 MW belaufen.

### Deutschland

#### Baustelle in Eberbach geht in Winterpause

Im Sommer und im Herbst wurden die ersten Schritte bei der Sanierung des Itterkraftwerkes gesetzt. Im Winter wird es nun auf der Baustelle etwas ruhiger, was aber nicht bedeutet, dass die Rundumerneuerung ruht. Derzeit arbeitet die W.E.B an der Detailplanung für den Stahlwettbewerb. Zusätzlich werden die Schalungs- und Bewehrungspläne erstellt, damit alle Unterlagen fristgerecht bei den Behörden sind. Im August 2018 startet die zweite Bauphase direkt vor Ort. ■

**In Flesquières wurde ganze Arbeit geleistet: Die Fundamente wurden fertiggestellt und die Kabel in den Boden verlegt.**





# Wir stellen vor...

## Vier Projekte in drei Ländern

Die W.E.B setzt ihren internationalen Wachstumskurs fort. Geplante Windparks in Österreich, Kanada und Deutschland haben bereits ihre Genehmigung. Bei den ersten Standorten rollen auch schon bald die Bagger an.

### Österreich

#### Dürnkrot bekommt Zuwachs

Der Windpark Dürnkrot ist für die W.E.B bereits erprobtes Gebiet. Schon seit 2012 sorgen fünf W.E.B-Anlagen für eine saubere Stromproduktion, jetzt wird die Flotte um vier Windenergieanlagen ausgebaut. Die ursprüngliche Genehmigung lag schon im Jahr 2015 vor. Da sich jedoch aufseiten der OeMAG eine Warteschlange an Projekten gebildet hatte, wurde der Bau um drei Jahre verzögert. Ein Nebeneffekt der Verzögerung ist, dass nun effizientere und damit wirtschaftlichere Turbinen eingesetzt werden können. Der Windpark Dürnkrot-Götzensdorf II wird demnach vier Anlagen des Modells Vestas V126 mit einer Leistung von jeweils 3,45 MW beherbergen. Je nach Wetterlage kann die W.E.B schon im Februar oder März 2018 mit den Bauarbeiten beginnen. Die Umsetzung erfolgt im besten Einvernehmen mit der lokalen Bevölkerung. Die Inbetriebnahme ist für Herbst 2018 geplant.

#### Auch Höflein wird erweitert

Seit 2011 produzieren im Windpark Höflein sechs W.E.B-Anlagen sauberen Strom für knapp 21.000 Menschen. Die guten Erfahrungen mit dem Windstandort sowie der Bevölkerung ermöglichen ein weiteres Projekt im Gemeindegebiet Höflein. Es werden nächstes Jahr zwei Vestas-Anlagen des Typs V126 mit einer Einzelleistung von 3,45 MW errichtet. Wie in Dürnkrot liegt auch hier die Genehmigung seit drei Jahren vor, die Realisierung musste aber aufgrund der Warteschlange aufgeschoben werden. Der Baustart erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal des nächsten Jahres, sodass bis Ende 2018 die Anlagen ihren Betrieb aufnehmen können. Eine Besonderheit bei den Bauarbeiten werden die teils aufwendigen Tiefbauarbeiten sein. Dies bedeutet, dass die Anlage teilweise in den Boden eingegraben werden muss, damit die Höhenbeschränkung der Austro Control Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt (ACG) eingehalten wird.



Höflein kristallisierte sich in den letzten Jahren als guter Standort heraus. Verläuft alles planmäßig, werden Ende 2018 zwei weitere W.E.B-Anlagen in Betrieb gehen.

### Deutschland

#### Vorbereitungen in Wörbzig

Wie schon im W.E.B aktuell Nr. 60 berichtet, erzielte die W.E.B im August bei der zweiten deutschen Onshore-Windausschreibung einen Zuschlag. Der Erfolg ist auf die günstige Kostenstruktur und die erfolgreiche Marktanalyse zurückzuführen.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für Finanzierung und Bau des Projektes. Die Inbetriebnahme der sechs neuen Vestas V136-Anlagen mit jeweils 3,6 MW Leistung ist für Sommer 2019 geplant. Durch das Repowering, bei dem zwölf bestehende Alt-Anlagen ersetzt werden, kann der Standort langfristig effizienter genutzt werden. Die neuen Maschinen werden die dreifache Energiemenge kostengünstiger und gleichmäßiger erzeugen.

### Kanada

#### Erstes Projekt außerhalb von Nova Scotia

Die W.E.B erschließt in Kanada eine neue Region! Mit dem Zuschlag für das Projekt in Albert wagt das Unternehmen den Sprung in die Nachbarprovinz New Brunswick. Windmessungen zufolge ist der Standort perfekt für die Stromproduktion aus Wind geeignet. Der Baustart des Windparks wird voraussichtlich im Frühjahr bzw. Sommer 2018 erfolgen. Im Jahr 2019 werden dann fünf Vestas V136-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 18 MW in Betrieb gehen. Wie üblich, baut auch hier die W.E.B auf regionale Projektpartner. In Albert konnte die „First Nation Community“ dafür gewonnen werden; damit setzt die W.E.B zum ersten Mal ein Projekt mit Ureinwohnern einer Region um.

Wir halten Sie in den nächsten Ausgaben des W.E.B aktuell über den Baufortschritt der Projekte auf dem Laufenden! ■

# Produktion September bis November 2017



**Ein Windaufkommen, wie man es sich wünscht! Im September sorgten gute Windverhältnisse in Mitteleuropa für ein positives Produktionsergebnis. Optimale Bedingungen im Oktober brachten für die W.E.B einen neuen Rekord, während im November die Produktion nur knapp das Soll verfehlte.**

## Windenergie

Ein Herbstbeginn der sich sehen lassen kann, bescherte Mittel- und Nordeuropa regen Luftmassenaustausch durch Tiefdruckausläufer von Westen her. Das Windaufkommen übertraf im September in den Produktionsländern Österreich, Deutschland und Tschechien den langjährigen Durchschnitt zum Teil recht deutlich. Frankreich, Kanada und USA schlossen unter Plan ab.

Mit einer Gesamtproduktion von über 100.000.000 kWh brachte der Oktober für die W.E.B das bisher beste Monatsergebnis der Unternehmensgeschichte. Xavier und Herwart hießen die beiden tatkräftigen Helfer namentlich. Diese Sturmtiefs fegten Anfang bzw. Ende des Monats

mit Böen jenseits der 100 km/h über Europa und trugen damit maßgeblich zum erfreulichen Produktionsergebnis bei. Österreich, Deutschland, Frankreich und Tschechien schnitten allesamt positiv ab. Aber auch in Kanada und in den USA stürmte es kräftig. Deutlich positiv fallen demnach auch diese Länderergebnisse aus. Besonders zu erwähnen ist, dass unser gesamter Anlagenbestand trotz Orkan ohne wesentliche Störungen stabil und mit der gewohnt hohen Verfügbarkeit produziert hat.

Die internationale Verteilung der W.E.B hat im November ein fast ausgeglichenes Ergebnis ermöglicht. Während Österreich und Frankreich das Soll nicht ganz erreichten, gab es teils deutlich positive Länderproduktionsergebnisse in Deutschland, Tschechien, Kanada und in den USA.

## Sonnenenergie

Im Vergleich gegenüber dem klimatologischen Mittel war der September mit deutlich zu wenig Sonnenstunden gesegnet. Die PV-Sparte schnitt deshalb in Österreich, Tschechien und Italien unterdurchschnittlich ab.

Im Oktober produzierten die PV-Anlagen der W.E.B in Österreich und Italien über Plan; einzig Tschechien blieb hinter den Erwartungen zurück.

In Österreich und Italien sorgte genügend Sonnenschein im November für ein positives Produktionsergebnis; bloß Tschechien schloss leicht unter dem Soll ab.

## Wasserkraft

Ein geteiltes Bild zeigt die Wasserkraftsparte: Im September wurden die Planwerte nicht erreicht, im Oktober und auch im November erreichten die Kleinwasserkraftwerke der W.E.B ein Ergebnis über dem Soll. ■

### Produktionsverlauf bisher:

<b>September</b>	<b>76.903 MWh*</b>
<b>Oktober</b>	<b>101.989 MWh*</b>
<b>November</b>	<b>91.157 MWh*</b>

<b>in Prozent der Jahresprognose</b>	<b>89,61 %*</b>
<small>(Stand 30. November 2017)</small>	

\* alle Werte inklusive Beteiligungen





# Zwischenbericht zum 3. Quartal 2017

## Ergebnis mehr als verdoppelt

**Bessere Windverhältnisse im Jahr 2017 schlagen sich positiv im Ergebnis des dritten Quartals 2017 nieder. Auch die neuen Kraftwerke tragen zum deutlichen Umsatzplus bei.**

Der Trend aus den ersten beiden Quartalen setzt sich im dritten fort. Die neuen Kraftwerke aus 2016/2017 und die klar bessere Windsituation lieferten mehr erneuerbaren Strom und damit ein deutliches Plus in Umsatz und Ergebnis. Konkret konnte der Umsatz um 31 % gesteigert werden. Das Ergebnis vor Steuern wurde von 5,8 MEUR auf 13,1 MEUR mehr als verdoppelt.

Im Vergleich zum Vorjahr herrschten dieses Jahr verbesserte Windbedingungen. Während im September vorigen Jahres lediglich 65 % der Jahresprognose erreicht wurden, konnten im September 2017 bereits 70 % des Jahres-Solls erfüllt werden. Vor allem in den Monaten April, Juni und September sorgten überdurchschnittlich gute Windverhältnisse für positive Produktionsergebnisse. Seit November 2016 hat die W.E.B Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von über 73 MW

in Betrieb genommen, was sich ebenfalls im aktuellen Quartalsergebnis niederschlägt.

In Österreich hat die W.E.B in diesem Jahr drei PV-Projekte realisiert. In Frankreich befindet sich der Windpark Flesquières mitten in der Bauphase. Läuft alles nach Plan, sollte der Windpark bis Mitte 2018 seinen Betrieb aufnehmen. ■

Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung	Juli-Sept 2017	Juli-Sept 2016	Jän-Sept 2017	Jän-Sept 2016
<b>TEUR</b>				
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>17.535,7</b>	<b>12.277,7</b>	<b>62.372,2</b>	<b>47.461,7</b>
Sonstige betriebliche Erträge	424,2	749,3	1.247,0	1.414,8
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-687,9	-694,5	-2.447,1	-2.346,5
Personalaufwand	-1.776,3	-1.456,5	-5.784,7	-4.781,5
Abschreibungen	-7.895,1	-6.461,1	-23.733,9	-18.899,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.913,3	-3.587,6	-11.837,2	-10.926,1
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>3.687,2</b>	<b>827,3</b>	<b>19.816,3</b>	<b>11.923,3</b>
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	146,4	0,0	146,4	0,0
Zinserträge	402,4	498,3	1.432,6	1.257,1
Zinsaufwendungen	-2.800,5	-2.425,3	-8.519,2	-7.407,6
Sonstiges Finanzergebnis	104,9	240,2	220,7	75,9
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.146,7</b>	<b>-1.686,8</b>	<b>-6.719,5</b>	<b>-6.074,6</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>1.540,5</b>	<b>-859,5</b>	<b>13.096,8</b>	<b>5.848,7</b>
Ertragsteuern	-469,4	231,5	-3.990,6	-1.575,6
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>1.071,1</b>	<b>-627,9</b>	<b>9.106,2</b>	<b>4.273,1</b>
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber	255,9	180,0	762,2	525,6
davon nicht beherrschende Anteile	-277,7	229,6	408,0	858,4
<b>davon Anteile der Aktionäre der WEB AG</b>	<b>1.093,0</b>	<b>-1.037,5</b>	<b>7.936,0</b>	<b>2.889,1</b>
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert ist gleich unverwässert)</b>	<b>3,8</b>	<b>-3,6</b>	<b>27,5</b>	<b>10,0</b>

Konzern-Gesamt- ergebnisrechnung	Juli-Sept 2017	Juli-Sept 2016	Jän-Sept 2017	Jän-Sept 2016
<b>TEUR</b>				
<b>Ergebnis nach Ertragsteuern</b>	<b>1.071,1</b>	<b>-627,9</b>	<b>9.106,2</b>	<b>4.273,1</b>
<b>Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>				
Veränderungen aus Währungs-umrechnung	-246,7	-968,2	-3.358,4	380,8
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-102,7	-140,7	-393,3	-175,0
Marktwertänderungen Cash Flow Hedges	-305,2	-27,2	44,5	-1.518,4
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	134,1	49,1	162,0	459,4
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>-520,5</b>	<b>-1.087,0</b>	<b>-3.545,1</b>	<b>-853,3</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>550,6</b>	<b>-1.714,9</b>	<b>5.561,1</b>	<b>3.419,8</b>
<b>davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber</b>	<b>255,9</b>	<b>180,0</b>	<b>762,2</b>	<b>525,6</b>
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	-394,8	-28,2	-553,4	935,9
<b>davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG</b>	<b>689,5</b>	<b>-1.866,7</b>	<b>5.352,3</b>	<b>1.958,4</b>

Umsatz- entwicklung	Jän-Sept 2017	Jän-Sept 2016	Delta in %
Österreich	28.644,2	24.955,0	15 %
Deutschland	10.723,9	8.580,5	25 %
Kanada	9.054,2	6.526,3	39 %
Frankreich	7.395,6	3.351,4	>100 %
USA	2.194,9	-	-
Italien	2.559,6	2.447,6	5 %
Tschechien	1.799,7	1.601,0	12 %
<b>Gesamt</b>	<b>62.372,2</b>	<b>47.461,7</b>	<b>31 %</b>

# Das war die W.E.B-Reise 2017

## Investoren und Interessenten der W.E.B unternehmen Energiewende-Tour durch Österreich



Eines der ersten Reiseziele: Der Windpark Munderfing versorgt nahezu 10.000 Haushalte jährlich und damit ca. ein Drittel des Bezirks Braunau mit sauberem Strom.

### Vom Waldviertel und von Wien startend, unterwegs über Oberösterreich bis nach Tirol verbrachten die Tour-Teilnehmer eine interessante und kurzweilige Woche rund um das Thema Energie.

Der erste Programmpunkt führte die Reisenden nach Linz zur Felbermayr Transport- und Hebeteknik GmbH. Zugegeben, auf den ersten Blick nicht gerade offensichtlich ein ausgesprochenes Energiethema. Doch das Unternehmen ist ein wichtiger Partner der W.E.B für die Errichtung von Windkraftanlagen, denn für den Transport der Anlagenteile werden Spezialisten benötigt. Der Besuch bei Felbermayr zeigte den Teilnehmern alle Facetten des Unternehmens auf und machte deutlich, dass Felbermayr europaweit ein Experte im Bereich Transport- und Hebeteknik ist. Am Nachmittag ging es weiter in den Westen Oberösterreichs zur EWS Consulting GmbH in Munderfing, einem weiteren langjährigen Partner der W.E.B. Gemeinsam konnten die Unternehmen schon einige Windenergieprojekte erfolgreich umsetzen; seit verganginem Jahr ist die EWS auch W.E.B-Grünstrom-Kunde. EWS-Geschäftsführer Joachim Payr gab der Reisegruppe einen Überblick über die Entwicklung der EWS Consulting und über Windkraft in Oberösterreich allgemein. Anschließend besuchte die Gruppe den nahe gelegenen Windpark Munderfing, bei dessen Umsetzung das Unternehmen die wesentliche Triebkraft war. Den Abschluss des ersten Tages bildete

ein gemeinsames Abendessen in der Brauerei Stiegl in Salzburg.

### Holz und Wasser bestimmen zweiten Tag

Erster Programmpunkt des zweiten Tages war die Binderholz GmbH im schönen Zillertal. Das Unternehmen beschäftigt an zwölf Standorten über 2.500 Mitarbeiter und ist ein führendes europäisches Unternehmen für Massivholzprodukte und innovative Baulösungen. Die Führung in der Holzerlebniswelt FeuerWerk am Standort Fügen startete mit einem Film über das Unternehmen und den Rohstoff Holz. Anschließend folgte ein Rundgang durch das Biomasseheizkraftwerk – eines der modernsten und wirtschaftlichsten in Europa.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Wasserkraft. Der Weg führte die Reisegruppe nach Imst, wo die W.E.B zwei Kleinwasserkraftwerke betreibt. Seit 2006 zählt die Imster Oberstufe zum Kraftwerksportfolio der W.E.B, gleichzeitig erfolgte der Neubau der Imster Unterstufe, die 2009 in Betrieb ging. W.E.B-Mitarbeiter Markus Fischnaller erklärte den Mitgereisten die Funktionsweise der Wasserkraftwerke und wie die beiden Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von 854 kW über 3.300 Menschen pro Jahr mit sauberem Strom versorgen.

### Rauf auf den Berg

Der dritte Tag startete winterlich. Es stand eine Bergfahrt zum Pitztaler Gletscher auf 2.900 m Höhe an, wo nach den ersten Schneeflocken bereits die Skifahrer auf den



Die Teilnehmer der W.E.B-Reise vor dem Kleinwasserkraftwerk der Imster Unterstufe.





**Zu Besuch am Pitztaler Gletscher. Hier befindet sich Europas höchstgelegene Photovoltaikanlage.**

Pisten unterwegs waren. Die Reisegruppe erfuhr, wie das Skigebiet Schneereserven lagert und neuen Schnee produziert. Doch auch hier war das Thema erneuerbare Energie vertreten, denn am Pitztaler Gletscher befindet sich Europas höchstgelegene Photovoltaikanlage. Vor der Talfahrt verkostete die Reisegruppe einen Apfelstrudel von Österreichs höchstgelegener Konditorei.

Am Nachmittag ging's ebenfalls bergauf, aber mit der Sommerrodelbahn auch schnell wieder bergab. Die über 3,5 km lange, spektakuläre Strecke des Alpine Coaster rang den Reiseteilnehmern einigen Mut ab, schlussendlich kam aber wieder jeder heil und mit einem Lächeln im Gesicht bei der Talstation an.

Von Imst aus machte sich die Reisegruppe am nächsten Tag auf den Weg in Richtung Osten, um in Kaprun ein imposantes Bauwerk der Nachkriegszeit zu besichtigen.

Die Hochgebirgsstauseen umfassen zwei Speicherseen auf rund 2.040 Meter Seehöhe. Die Teilnehmer der W.E.B-Reise konnten die Kraft des Wassers unmittelbar erleben und an Ort und Stelle sehen, wie daraus sauberer Strom gewonnen wird. Bei der Staumauerführung konnten sie einen Blick ins Innere der Staumauer der Moosersperre werfen. Am Ende der Führung kam die Sonne hinter den Wolken hervor und sorgte für eine wahre Bilderbuchkulisse.

Beim letzten Programmpunkt am vierten Tag herrschten eisige Bedingungen. Die Reise führte nach Werfen in die Eisriesenwelt. Hier zeigte sich, wie fit die Mitreisenden waren, denn auf dem Weg zur Eisriesenwelt mussten einige Höhenmeter zurückgelegt werden. Vor dem Eingang in die Höhle wurden die Teilnehmer der Exkursion originalgetreu mit Grubenlampen ausgerüstet, dann stand ein Marsch von 4,2 km über 1.400 Stufen am Programm. Der Anblick der Eisskulpturen und die Dimension der Höhle entschädigten schnell für die körperlichen Anstrengungen.

Auch zur Eisriesenwelt hat die W.E.B eine Verbindung – oder vielmehr zum Grundeigentümer: Die Österreichischen Bundesforste sind Geschäftspartner der W.E.B;

in ihren Händen liegt die technische Betriebsführung des Windparks Pretul der Bundesforste.

### **Krönender Abschluss in Oberösterreich**

Am letzten Tag der Reise besuchte die Reisegruppe mit der SKF Österreich AG ein Unternehmen, das für die W.E.B von großer Bedeutung ist. Die Firma beschäftigt derzeit weltweit über 45.000 Mitarbeiter; 900 davon in Österreich. In Steyr werden die für Windenergieanlagen so wichtigen Wälzlager hergestellt. Die Werksführung bot einen spannenden Einblick in den Forschungs- und Herstellungsprozess von Lagern.

Eines des derzeit gefragtesten Innovationsunternehmens europaweit bildete den Abschluss der Reise – Kreisel Electric in Freistadt. Dort wurde die Reisegruppe von Markus Kreisel empfangen, der den Weg des Unternehmens vom einfachen Elektrofachhandel bis hin zum führenden Pionier in der Batterietechnik schilderte. Schon während der Führung entwickelte sich eine interessante Diskussion über die Zukunft der Batterietechnologie und der Energiewende allgemein. Die neu gebaute Firmenzentrale von Kreisel Electric beeindruckte die Besucher. Für das ein oder andere Staunen in den Reihen der Exkursionsteilnehmer sorgte unter anderem der elektrifizierte Hummer von Arnold Schwarzenegger.

Als sich nach dem letzten Programmpunkt die Wege trennten, blickten die Teilnehmer auf eine Woche mit zahlreichen interessanten und positiven Eindrücken zurück. Die W.E.B-Reise 2017 war ein voller Erfolg, und wir sind schon gespannt, wohin uns die nächste Tour führen wird. ■

**Auf der Staumauer der Moosersperre bot sich ein malerischer Ausblick auf einen der Kapruner Hochgebirgsstauseen.**



# Doppelt ausgezeichnet Gleich zwei internationale Preise fanden den Weg nach Pfaffenschlag

Die grenzüberschreitende Jury der Europaregion Donau-Moldau wurde von der nachhaltigen Unternehmensführung der W.E.B überzeugt. Eine weitere Auszeichnung erhielt das Unternehmen für den Geschäftsbericht 2016.



Platz 2 bei der ersten Teilnahme! Frank Dumeier freute sich über die Verleihung des Best Business Award im bayrischen Waldkirchen.

## W.E.B Preisträger des Best Business Award 2017

Seit 1999 zeichnet der Best Business Award Unternehmen der Europaregion Donau-Moldau aus, die durch besonders moderne und nachhaltige Unternehmensführung hervorstechen. Die W.E.B nahm dieses Jahr zum ersten Mal an diesem Bewerb teil und erreichte auf Anhieb den 2. Platz in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern“.

Um diesen Erfolg feiern zu können, musste sich die W.E.B einer umfassenden Bewertung unterziehen. Im Mittelpunkt standen dabei Kriterien wie wirtschaftlicher Erfolg, Einzigartigkeit, Stellenwert der Mitarbeiter, Innovationskraft, Kommunikation, Zukunftsfähigkeit sowie Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung. Die Bewertung erfolgte mittels eines umfassenden Fragebogens und eines mehrstündigen Audits durch drei Jurymitglieder in der Firmenzentrale der W.E.B.



W.E.B-Aktionär Wolfgang Spanring-Forster nahm bei der Preisverleihung in Tokio den ARC Award 2017 entgegen.

Das Ergebnis überzeugte die Jury und so durfte CEO Frank Dumeier am Mittwoch, den 11. Oktober im Zuge der Preisverleihung in Bayern den Award entgegennehmen.

## Erster internationaler Preis für den W.E.B Geschäftsbericht

Die W.E.B konnte sich in den letzten Jahren regelmäßig über nationale Auszeichnungen ihrer Geschäftsberichte freuen. Für das Unternehmen Grund genug, um sich heuer mit dem Geschäftsbericht 2016 im internationalen Vergleich zu messen. Die W.E.B bewarb sich deshalb beim ARC Award 2017 und wurde in der Kategorie „Non-English Annual Reports“ ausgezeichnet.

Wolfgang Spanring-Forster, langjähriger W.E.B-Aktionär und „Wahl-Japaner“, nahm bei der Preisverleihung in Tokio die Auszeichnung entgegen. ■



# W.E.B-Grünstrom für Wassergenossenschaft Erneuerbare Energie ersetzt Diesel beim Pumpenantrieb



Wassergenossenschaftsobmann und W.E.B-Aufsichtsrat Martin Zimmermann war vor allem von der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten angetan.

## Die Wassergenossenschaft Marchfeld Hochterrasse realisierte nach zwei Jahren Planungszeit heuer ein Elektrifizierungs- netz für 78 Feldbrunnen. Der Strom dafür kommt von der W.E.B.

Die Sommer im Osten Österreichs können sehr trocken sein – nicht nur 2017. Besonders die Landwirte kämpfen mit diesem Umstand und haben in den vergangenen Jahrzehnten Feldbrunnen errichtet. Für 78 Feldbrunnen in den Gemeinden Weikendorf, Gänserndorf, Tallesbrunn, Dörfles und Obersiebenbrunn wurde von der Wassergenossenschaft Marchfeld Hochterrasse ein elektrisches Netz für die landwirtschaftliche Bewässerung aufgebaut. Über zwölf Anschlusspunkte, 55 Kilometer Kabel und zum Teil 690-Volt-Transformatoren werden Pumpen mit einer Gesamtleistung von über 2.000 kW mit Strom versorgt.

Um die Wünsche der Genossenschaft mit 48 beteiligten

Landwirten bestmöglich zu erfüllen, wurde der Strombezug ausgeschrieben. Insgesamt neun Unternehmen haben an der Ausschreibung teilgenommen. Die WEB Windenergie AG setzte sich mit ihrem W.E.B-Grünstrom-Konzept durch.

Am Donnerstag, den 7. September wurde die Elektrifizierungsanlage offiziell eröffnet. Mit den beteiligten Landwirten feierten zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Landesrat Karl Wilfing, Nationalrat Hermann Schultes, Nationalrätin Angela Baumgartner und Landtagsabgeordneter René Lobner.

Martin Zimmermann, seines Zeichens Obmann der Wassergenossenschaft und W.E.B-Aufsichtsrat betonte in seiner Festrede die engagierte Zusammenarbeit. „Die Idee dafür besteht schon sehr lange, es waren viele Kooperationspartner in die Planung und Errichtung dieses Netzes involviert und zahlreiche Umplanungen über die Zeit erforderlich. Aber das Ergebnis gibt uns allen recht. Mit diesem Netz ersetzen wir 150.000 Liter Diesel.“ ■

# W.E.B an der Spitze des Grünstrom-Rankings WWF und GLOBAL 2000 sehen in W.E.B „Treiber der Stromzukunft“

Haben Sie schon einmal versucht, Österreichs Ökostromanbieter zu zählen? Es sind 125. Diese 125 Stromanbieter überprüften WWF und GLOBAL 2000 auf ihre tatsächliche Nachhaltigkeit. Das Ergebnis: Als einer von nur zwei Stromanbietern österreichweit wurde die W.E.B ausgezeichnet.

Sauberer Strom ist ein entscheidender Faktor, um den fortschreitenden Klimawandel zu stoppen. Die Untersuchung des Stromanbieter-Check 2017 umfasste dabei Kriterien wie Grünstromanteil des Anbieters, Anteil an österreichischen Stromnachweisen, Eigentümerstruktur, Ausbau von erneuerbaren Energien und auch, wie der Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien gestaltet ist.

Beim Stromanbieter-Check kristallisierten sich fünf Gruppen von Anbietern heraus. Die WEB Windenergie AG mit ihrem W.E.B-Grünstrom wurde dabei in die höchste Kategorie eingestuft und ist somit für WWF und GLOBAL 2000

„Treiber der Stromzukunft“. Die W.E.B überzeugt damit einmal mehr als echte umweltfreundliche Alternative für Stromkunden.

„Von zwei namhaften Umweltorganisationen, wie es WWF und GLOBAL 2000 sind, als einer von nur zwei Stromanbietern österreichweit als ‚Treiber der Stromzukunft‘ bezeichnet zu werden, bestätigt uns in unserem Weg. Wir bleiben auch in Zukunft unserer Vision treu, in der Energiewende eine führende Rolle zu übernehmen“, freut sich W.E.B-CEO Frank Dumeier über das Ergebnis des Stromanbieter-Check 2017. ■



## Platz 1 in Österreichs Stromranking

### Echter Grünstrom

In der Stromanbieter-Reihung von GLOBAL 2000 und WWF liegt die W.E.B an der Spitze. Wer W.E.B Grünstrom nutzt, schafft einen Baustein dafür, das Klima zu schützen und diesen Planeten ein Stück besser zu machen.

### Sie haben Interesse? Kontaktieren Sie uns!

Tel.: +43 2848 6336 – 56

[web-gruenstrom@windenergie.at](mailto:web-gruenstrom@windenergie.at)

[www.web-gruenstrom.at](http://www.web-gruenstrom.at)



# COP23 in Bonn

## Die UN-Klimakonferenz der Fidschi Inseln

Nach der aufsehenerregenden UN-Klimakonferenz im Jahr 2015 war es bei der Konferenz in diesem Jahr vergleichsweise ruhig – allerdings nur aus medialer Sicht. Tatsächlich wurde heuer wieder intensiv an den Maßnahmen weitergearbeitet, die erforderlich sind, um die großen Ziele aus Paris zu erreichen.

Dass die Klimakonferenz nicht in dem Land stattfand, das den Vorsitz innehatte, nämlich den Fidschi, lag auch daran, dass die rund 20.000 Teilnehmer dort keinen Platz gefunden hätten. In erster Linie war dies aber als Symbol zu deuten: Durch die Klimaerwärmung und die erwartete Erhöhung des Meeresspiegels sind die Küstengebiete des Inselstaates im wahrsten Wortsinn vom Untergang bedroht.

Unter dem Vorsitz von Fidschi war abzusehen, dass vor allem die Interessen von Entwicklungsländern im Fokus der politischen Verhandlungen stehen würden. Einige Meilensteine wurden auch erreicht, wie zum Beispiel die Weiterführung des Adaptation Funds. Dieser finanziert Anpassungsprojekte in jenen Ländern, die durch den Klimawandel besonders gefährdet sind.

Für Aufsehen sorgten zum Beispiel Initiativen aus den USA, denn trotz des Austritts auf US-Ebene hat sich ein Bündnis aus US-Bundesstaaten, Städten, Universitäten und anderen Partnern unter dem Namen „We are still in“ / „Wir sind noch immer dabei“ zusammengefunden.



„Bula“ – so lautete eines der wichtigsten Schlagworte im November in Bonn. Das Wort „Bula“ stammt von den Fidschi und ist eine Grußformel und ein Segenswunsch für Gesundheit und Glück.



Frank Dumeier und Beate Zöchmeister waren im Rahmen einer Wirtschaftsdelegation bei der COP23 in Bonn und holten sich direkte Eindrücke vom internationalen Engagement für den Klimaschutz.

Die USA sind im Übrigen mittlerweile tatsächlich das einzige Land, das die Vereinbarungen von Paris verlassen wird. Der Rest der Welt „is still in“.

Viele neue Initiativen wurden geschaffen und weiterentwickelt, unter anderem eine Allianz für einen rascheren Kohleausstieg. Ein Arbeitsprogramm für Landwirtschaft und Klimaschutz wurde in die politische Agenda aufgenommen.

Im nächsten Jahr wird die UN Klimakonferenz im polnischen Katowice stattfinden und die Beiträge der Industrieländer zum Klimaschutz in den Fokus stellen. Für Österreich wird diese Konferenz eine spezielle Herausforderung bedeuten, denn Österreich wird zu der Zeit die EU-Ratspräsidentschaft innehaben. ■



Dieser Länderpavillon machte viel von sich reden: Indien überraschte durch ambitionierte Ziele (zum Beispiel 100 % Elektromobilität bis 2030) und zeigte sich doch traditionell mit einer abendlichen Yoga-Stunde.

# Prominenter Besuch Industriemanagerin Brigitte Ederer bei der W.E.B

Am 14. September besuchte Brigitte Ederer, Aufsichtsrätin zahlreicher renommierter österreichischer Unternehmen und langjährige Siemens-Managerin, die Firmenzentrale der W.E.B in Pfaffenschlag.

Die Vorstände Frank Dumeier und Michael Trcka präsentierten im Rahmen eines Rundgangs die Höhepunkte des Standorts wie die Leitzentrale, in der die Steuerung aller W.E.B-Kraftwerke weltweit zusammenläuft, oder das firmeneigene Prosumer-Netzwerk aus Photovoltaik, Batterie und E-Auto-Ladestationen.

„Die W.E.B hat einen beeindruckenden, internationalen Werdegang geschafft. Gerade solche Unternehmen sind wichtige Treiber von neuen Entwicklungen, im Fall der W.E.B sind es die Erneuerbaren Energien. Dass ein solcher Vorzeigebetrieb im oberen Waldviertel entstanden ist, freut mich wegen meiner Waldviertler Wurzeln natürlich besonders“, kommentierte Ederer ihre Eindrücke. ■



Brigitte Ederer zeigte sich beim Besuch in der Firmenzentrale vom internationalen Werdegang der W.E.B beeindruckt.

# Geschäftsführung Frankreich Wechsel an der Spitze der französischen W.E.B-Tochter

Auch abseits der Errichtung des Windparks Flesquières gibt es aus Frankreich Neuigkeiten zu berichten: An der Spitze der WEB Energie Du Vent SAS steht ein neues Gesicht.

Seit 9. Oktober bildet Samuel Lamotte d'Incamps gemeinsam mit Melanie Kolm die Geschäftsführung der französischen W.E.B-Tochter. Der Franzose bringt über zehn Jahre Erfahrung im Projektmanagement in verschiedenen Firmen der Windbranche mit ins W.E.B-Team. Der bisherige Geschäftsführer Nicolas Blais bleibt der W.E.B weiterhin erhalten und wird in Zukunft als Senior Project Manager im französischen Team Windenergieprojekte entwickeln. ■



Samuel Lamotte d'Incamps kann langjährige Erfahrung in der Windbranche vorweisen.



# Aus dem W.E.B-Fotoalbum September bis November 2017



Schüler der HAK Waidhofen an der Thaya warfen im Oktober einen Blick hinter unsere Kulissen und besuchten unter anderem die W.E.B-Leitzentrale.



Wir sind umgezogen! Das italienische W.E.B-Team freut sich über sein neues Büro in der norditalienischen Stadt La Spezia.



Wie sieht eine nachhaltige Alternative zum klassischen Sparbuch aus? Darüber berichtete W.E.B-CFO Michael Trcka gemeinsam mit Norbert Rainer vom Klimabündnis Oberösterreich und Kuno Haas, Geschäftsführer der Grünen Erde im Rahmen der Veranstaltung „Das gute Geld – Investieren mit Mehrwert“ im Veranstaltungszentrum Gunkirchen.



Ein Schnappschuss mit der Drohne aus Sigleß! Hier befinden sich W.E.B-Windenergieanlagen und W.E.B-PV-Anlagen nicht weit voneinander entfernt. Die PV-Module wurden diesen Sommer im Rahmen der KMU-Energiewendepartnerschaft am Biohof Artner installiert.



„Digitale Revolution. Kommt der Mensch unter die Räder?“ – Unter diesem Titel machten die 33. Internationalen Sommergespräche der Waldviertel Akademie am 3. September auch bei der WEB Windenergie AG Station.



# Termine

## Neujahrsempfang und Kamingespräche 2018

Auch zu Beginn des Jahres 2018 gibt es wieder die Möglichkeit, sich mit dem W.E.B-Vorstand in gemütlicher Runde über die Zukunftsperspektiven der W.E.B zu unterhalten und gleichzeitig das Jahr 2017 nochmals Revue passieren zu lassen. Frank Dumeier und Michael Trcka laden aus diesem Grund zum Neujahrsempfang in der Firmenzentrale in Pfaffenschlag sowie zu den Kamingesprächen und freuen sich auf den Gedankenaustausch mit den W.E.B-Investoren und Interessenten.

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes bitten wir um Voranmeldung auf [www.windenergie.at/kamingespraechen](http://www.windenergie.at/kamingespraechen) oder per Telefon **02848/6336-0** bzw. mittels Mail an [martina.willfurth@windenergie.at](mailto:martina.willfurth@windenergie.at).

### Neujahrsempfang

Freitag, 19. Jänner 2018, 19:00 Uhr  
W.E.B-Firmenzentrale, Davidstraße 1,  
3834 Pfaffenschlag

### Kamingespräche

#### ■ Wien

Mittwoch, 24. Jänner 2018, 19:00 Uhr  
Labstelle, Wollzeile 1, 1010 Wien

#### ■ Linz

Montag, 29. Jänner 2018, 19:00 Uhr  
paul's küche.bar.greisslerei, Herrenstraße 36,  
4020 Linz

#### ■ Graz

Donnerstag, 1. Februar 2018, 19:00 Uhr  
Restaurant Schlossberg,  
Am Schlossberg 7, 8010 Graz

#### ■ Krems

Montag, 19. Februar 2018, 19:00 Uhr  
arte Hotel Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 23,  
3500 Krems

#### ■ Wolkersdorf

Mittwoch, 21. Februar 2018, 19:00 Uhr  
Hotel Klaus, Julius-Bittner-Platz 4,  
2120 Wolkersdorf

